

Späte Weihnachtsgrüße

Schüler halfen Tschernobyl-Kindern

Was für eine Freude in den Gesichtern der Kinder aus Naroditschi! Die Weihnachtspäckchen haben einen langen Weg hinter sich: aus Wandsbek in die Ukraine. Im November hatten Schüler des gesamten Charlotte-Paulsen-Gymnasiums (CPG) Schreibwaren, Drogerieartikel, Mützen, Schals und Handschuhe gesammelt. Die Klassen 5a und 8a haben dann Schuhkartons weihnachtlich beklebt und gefüllt. Unter der Anleitung der Klassenlehrer-Teams Nina Pätzig/Fabian Voß und Susanne Lill/Henning Hake und mit Hilfe von Eltern wurde so eine schöne Adventsaktion daraus. Im Dezember/Januar wurden die 83 Pakete dann per LKW in die Ukraine transportiert, und in der dritten Januarwoche hat eine Delegation von »PRYVIT – Hilfe für Tschernobyl-Kinder e.V.« die Päckchen persönlich an die Kinder der Tschernobyl-Region verteilt.

Die Aktion sollte den notleidenden Kindern in der Ukraine helfen und ein wenig Licht in die zum Teil bitterarmen Hütten bringen. Simple Gegenstände wie Zahnbürsten und Buntstifte sind wahre Luxusartikel in der 1986 vom Reaktorunglück betroffenen und noch immer verstrahlten Region rund um Tschernobyl. Denn in der ursprünglich von bäuerlichem Wohlstand geprägten Gegend ist die Infrastruktur weitgehend zusammengebrochen. Die Arbeitslosigkeit ist extrem hoch, Perspektivlosigkeit setzt den Erwachsenen zu. Wer es sich leisten konnte, hat die radioaktiv belastete Region längst verlassen, geblieben sind nur die Ärmsten der Armen. Täglich gehen sie an verlassenem und verfallenen Häusern vorbei, ernähren sich von dem verstrahlten Gemüse aus dem Eigenanbau. Viele Kinder sind Waisen, weil die Eltern oft früh an Krebs starben.

Hier wollten die Schüler des Charlotte-Paulsen-Gymnasiums helfen. Die soziale Ader haben sie von der Namenspatronin des Gymnasiums, Charlotte Paulsen, die sich im 19. Jahrhundert für die Armen und Kranken einsetzte und später sogar eine Schule gründete – in dem Wissen, dass nur Bildung zu einem dauerhaft besseren Leben verhilft.

Ähnliche Absichten verfolgt der gemeinnützige Verein Pryvit, gegründet von dem Physiklehrer Wulf Garde. Eine Delegation reist jährlich im Winter in die Dörfer, besucht mit Unterstützung durch eine engagierte ukrainische Lehrerin dort die Familien und lädt die Kinder, die es am nötigsten haben, zu einem dreiwöchigen Sommeraufenthalt in das Schullandheim Erlendried in Großhansdorf ein. Hier werden sie u.a. von Augen- und Zahnärzten untersucht und behandelt, erhalten



Große Freude der Kinder in der Tschernobyl-Region über 83 Päckchen, die eine Delegation von »PRYVIT – Hilfe für Tschernobyl-Kinder e.V.« an sie verteilte.
Foto: Regine Fiebig

gesunde, vitaminreiche Ernährung, unternehmen spannende Ausflüge, können ein wenig an Körper und Seele heilen und bekommen eine Vorstellung davon, dass das Leben auch ganz anders sein könnte.

Die Vereinsmitglieder ermutigen die Tschernobyl-Kinder, fleißig zu lernen und anspruchsvolle Ausbildungen anzustreben, damit sie vielleicht die verstrahlte Region einmal verlassen können. Seit einiger Zeit finanziert der Verein auch Nachhilfestunden für diejenigen Kinder, die wegen Krankheit besonders viel Unterrichtsstoff versäumt haben. Denn das Immunsystem ist bei vielen sehr geschwächt, man nennt das Tschernobyl-Aids, und so fehlen sie oft im Unterricht. Im Herbst 2019 finanzierte der Verein sogar eine lebensrettende Wirbelsäulen-Operation. Jetzt konnten wir uns persönlich davon überzeugen, dass es dem jungen Mädchen gut geht.

Damit dort weitergeholfen werden kann, ist der Verein auf Spenden angewiesen: PRYVIT – Hilfe für Tschernobyl-Kinder e.V., IBAN DE16 2005 0550 1241 1508 28, BIC HASPDEHHXXX. Und schauen Sie auch gern auf unsere Homepage: www.pryvit.de!

Regine Fiebig
Vorsitzende von Pryvit